Forschungssymposium der DPG

05.-06. September 2025 in Hannover

# Einladung

Liebe Kolleg:innen,

wir laden Sie herzlich zum ersten Forschungssymposium für an psychodynamischer Forschung interessierte Personen an der Leibniz Universität Hannover ein.

Die Form dieses Forschungssymposiums haben wir in einer kleinen Arbeitsgruppe gemeinsam erarbeitet und sehen es selbst als ein Experiment. Wir wünschen uns eine Atmosphäre, in der gemeinsam und vielfältig psychoanalytisch über Forschung nachgedacht und diskutiert werden kann.

Die Konferenz beginnt am Freitagnachmittag mit dem Eröffnungsvortrag von Falk Leichsenring: „Zur Evidenz psychodynamischer Therapie – ein Update“. In verschiedenen Formaten gibt es die Möglichkeit, aktuelle Forschungsergebnisse und -projekte kennen zu lernen und mit den vortragenden Forscher:innen ins Gespräch zu kommen. Auch Forschungsmöglichkeiten in unseren Ausbildungsinstituten außerhalb der Universität sollen betrachtet werden.

Wir freuen uns auf Sie!

Eckehard Pioch, Vorsitzender der DPG, sowie die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe Miriam Henkel, Yannik van Haaren, Ilka Schröder und Sarah Engelmann

# Programm mit Abstracts

Konferenzort: Fakultät für Architektur und Landschaft, Herrenhäuser Straße 2, 30419 Hannover

### Freitag, 05. September 2025

15.00 – 16.00: Ankunft & Kaffee

16.00 – 16.30: Begrüßung und Programmvorstellung

16.30 – 18.00: Eröffnungsvortrag: Zur Evidenz psychodynamischer Therapie – ein Update; Falk Leichsenring

* Abstract: Der Vortrag stellt die Evidenz psychodynamischer Therapie nach den aktuellen Kriterien der American Psychological Association vor.

18.00 – 18.30: Pause mit Imbiss

18.30 – 20.00: Parallele Workshops

* A) Vom Wollen und verhindern Müssen: zur Bedeutung von Abwehr in der therapeutischen Praxis und Forschung; Leonie Kampe
* B) Die Intuition in der Psychotherapie; Carina Remmers
	+ Abstract: Menschliches Erleben, Denken und Handeln beruht auf einem Zusammenspiel bewusster, rationaler Überlegungen und intuitiver, oftmals implizit ablaufender Prozesse. Gerade im psychotherapeutischen Kontext spielt Intuition eine zentrale Rolle: Sie kann dazu beitragen, unbewusste Bedeutungszusammenhänge zu erfassen, emotionale Resonanz herzustellen und therapeutische Prozesse feinfühlig zu steuern. Zugleich ist sie anfällig für subjektive Verzerrungen und Fehlurteile. Der Workshop geht der Frage nach, unter welchen Bedingungen Intuition erkenntnisfördernd und selbstregulativ wirkt – und wann sie potenziell in die Irre führt. Dabei wird Intuition sowohl aus psychoanalytischer Perspektive theoretisch eingeordnet als auch mit aktuellen Befunden der psychologischen Forschung in Beziehung gesetzt. Implikationen für die Praxis und offene wissenschaftliche Fragestellungen sollen gemeinsam erarbeitet werden.
* C) Mentalisieren und Persönlichkeitsfunktion als Prädiktoren für den Therapieerfolg in der stationären Behandlung von schweren Essstörungen (MEPFO-ED); Esther Stalujanis
	+ Abstract: Für schwere Essstörungen wird die Behandlung im stationären Setting empfohlen, die sich auch als wirksam erwiesen hat. Es besteht jedoch eine erhebliche Anzahl an Fällen mit unvollständiger Remission. Es ist deshalb wichtig, Faktoren zu identifizieren, die mit der Schwere der Essstörungssymptomatik zusammenhängen und den Behandlungserfolg vorhersagen. Mögliche Faktoren könnten Beeinträchtigungen der Persönlichkeitsfunktion sowie der Fähigkeit des Mentalisierens sein. In unserer prospektiven Beobachtungsstudie untersuchen wir in einem Zentrum für Essstörungen in der Schweiz zu drei verschiedenen Zeitpunkten (Eintritt, Austritt, 6-Monats Follow-up) bei insgesamt 75 Patient:innen ab 18 Jahren mit der Diagnose einer Essstörung den Zusammenhang zwischen Mentalisieren und Persönlichkeitsfunktion mit Essstörungssymptomen sowie Mentalisieren und Persönlichkeitsfunktion als Prädiktoren des Behandlungserfolgs. Im Beitrag werden die Studie sowie vorläufige Ergebnisse vorgestellt.

20.00 Gemeinsames Abendessen

### Samstag, 06. September 2025

9.00 – 9.30: DPG Praxisstudie – Wirksamkeit psychodynamischer Verfahren; Miriam Henkel

9.30 – 10.00: Störungen der Persönlichkeitsentwicklung bei Jugendlichen in stationären Jugendhilfeeinrichtungen – Das JuPiTher Projekt; Carola Cropp

* + Abstract: Jugendliche, die in stationären Jugendhilfeeinrichtungen (JHE) untergebracht sind, stellen eine Hochrisikogruppe für die Entwicklung chronischer psychischer Störungen dar. Das Forschungsprojekt JuPiTher (Jugendliche mit Persönlichkeitsstörungen in der stationären Jugendhilfe – ein interdisziplinäres Therapiekonzept) hat zum Ziel, ein störungsspezifisches, SGB-übergreifendes psychodynamisches Behandlungskonzept für Jugendliche mit Persönlichkeitsstörungen, die in stationären JHE untergebracht sind, im Rahmen einer multizentrischen Studie zu implementieren und zu evaluieren. Im Rahmen der Projektvorbereitung wurden 1) die Häufigkeit von Störungen der Persönlichkeitsentwicklung bei Jugendlichen in JHE und deren aktuelle psychosoziale Versorgungssituation erfasst und 2) im Sinne der aktiven Zielgruppenbeteiligung Fokusgruppen und Expert:inneninterviews mit Jugendlichen aus JHE, Mitarbeiter:innen der JHE sowie ambulant tätigen Kinder- und Jugendlichentherapeut:innen durchgeführt, um bestmögliche Rahmenbedingungen für die praktische Umsetzung und Evaluierung der neuen Versorgungsform zu schaffen.

10.00 – 10.30: Affekt-Situations-Dynamiken und Persönlichkeitsstruktur: Langzeit-EMA-Studie zu Konflikten und Stimmung; André Kerber

* + Abstract: Anhand von EMA-Daten von insgesamt 16.038 App-Nutzern (ø 1300 Assessments über ein Jahr pro Person) wurden mittels dynamischer Strukturgleichungsmodelle Zusammenhänge zwischen Affekt-Situations Dynamiken, Depression und Persönlichkeitsstruktur (PS) untersucht. Die Studie zeigt, dass Beeinträchtigungen der PS, insbesondere in den Bereichen der negativen Objektrepräsentanzen, mit der Persistenz, Intensität und Unvorhersehbarkeit interpersoneller Konflikte sowie erhöhter Stimmungslabilität einhergehen. Über ein Jahr hinweg sagte vor allem der stärkere Einfluss von Konflikten auf die Stimmung künftige PS-Beeinträchtigungen vorher, unabhängig von depressiven Symptomen. Es werden methodische, inhaltliche, politische und interpersonelle Aspekte dieser über mehrere Jahre entstandenen Arbeit präsentiert.

10.30 – 11.00: Kaffeepause

11.00 – 12.30: Parallele themenbezogene Austauschforen

* A) Forum Lehre an den Universitäten; Yannik van Haaren & Miriam Henkel
* B) Brücken zwischen Ausbildung und Forschung – das QVA-Projekt; Matthias Volz
	+ Abstract: Qualitätssicherung (QS) in der ambulanten Psychotherapie befindet sich aktuell in einem Veränderungsprozess. Das QVA-Projekt unter der Leitung von Prof. Cord Benecke hat zum Ziel, Ausbildungsambulanzen ein psychodynamisch und wissenschaftlich fundiertes QS-System zur Verfügung zu stellen. Es soll diskutiert werden, wie das QVA-Projekt bereits in der Ausbildung einen Mehrwert liefern und (dadurch) psychodynamische Forschung gefördert werden kann
* C) Be\_Hinderung und Unbewusstes. Psychoanalytische Sozialforschung im Dialog mit den Disability Studies; Jonas Rüppel
	+ Abstract: Phänomene der Be\_Hinderung sind bislang weitgehend außerhalb des psychoanalytisch-sozialpsychologischen Interesses geblieben. Vor diesem Hintergrund plädiert der Vortrag für einen Dialog zwischen psychoanalytischer Sozialforschung und Disability Studies. Unter Rückgriff auf eigene Forschungsprojekte wird eine psychosoziale Perspektive skizziert, die die unbewusste Dimension von Prozessen der Verbesonderung in den Fokus rückt.

12.30 –14.00 Mittagspause / Spaziergang durch den Berggarten (kostenpflichtig 5,- €)

14.00 – 15.30 Projektvorstellungen von Teilnehmer:innen

15.30 – 16.00 Kaffeepause

16.00 – 17:00 Ergebnisbündelung, Ausblicke, Feedbackrunde, Abschlussworte

# Vortragende Forscher:innen:

Carola Cropp, carola.cropp@uni-greifswald.de

Miriam Henkel, miriam.henkel@uni-kassel.de

Leonie Kampe, leonie.kampe@ipu-berlin.de

Andre Kerber, andre.kerber@fu-berlin.de

Falk Leichsenring, falk.leichsenring@psycho.med.uni-giessen.de

Carina Remmers, carina.remmers@hmu-potsdam.de

Jonas Rüppel, Jonas.Rueppel@hs-rm.de, Wiesbaden

Esther Stalujanis, esther.stalujanis@uni-mainz.de

Yannik van Haaren, vanhaaren@uni-kassel.de

Matthias Volz, matthias.volz@uni-kassel.de

# Organisation

Die Konferenz ist eine Veranstaltung für an psychodynamischer Forschung interessierte Personen.

Die Teilnahme der Veranstaltung wird im Rahmen der neuen Ausbildungsordnung 2024 und im Rahmen des DPG-IPV-Curriculums im Wahlbereich anerkannt. Die Zertifizierung für Fortbildungspunkte soll bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen beantragt werden.

Wir bieten im Rahmen der Veranstaltung eine Betreuung von Kindern an. Bitte geben Sie bei derAnmeldung Alter und Anzahl der zu betreuenden Kinder an.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich ausschließlich über diesen Link an. Anmeldeschluss ist der 12.08.2025: <https://tinyurl.com/4ahchrdu>

Bitte beachten: Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Die Anmeldungen werden in zeitlicher Reihenfolge und nach Interesse an Projektvorstellung berücksichtigt.

Die Teilnahme am Forschungssymposium ist kostenlos.

# Anfahrt und Unterkunft

Vom Hauptbahnhof laufen Sie ca. 400m zu Fuß durch die Innenstadt zur Station “Kröpcke”, oder fahren eine Station mit der Stadtbahnlinie 1, 2, 3 oder 7. Von der Station “Kröpcke” erreichen Sie die Fakultät Architektur und Landschaft in der Herrenhäuser Straße 2 in ca. 7 Minuten.

Wir bemühen uns, wenn gewünscht, um private Unterbringung bei Kandidat:innen und Mitgliedern in Hannover. Alternativ empfehlen wir in Tagungsnähe folgende Unterkünfte:

Werkhof: <https://werkhof-hannover.de/>

Hotel in Herrenhausen: <https://www.hotel-in-herrenhausen.de/>

Premiere Inn: <https://www.premierinn.com/de/de/hotels/deutschland/niedersachsen/hannover/hannover-city-university.html>